

in Musik und Gesang auszuprägen. Mit welcher Lust, Anteilnahme und Energie er an der Entwicklung des Vereins mitwirkte, geht aus dem Emporwachsen des Vereins unter seiner Teilnahme hervor. Er war ein Mensch, von dem man sagen kann, daß er keine Feinde hatte, und er hat sich in den Herzen der Mitglieder, die ihn noch kannten, ein bleibendes Denkmal errichtet. Wir werden sein Andenken auch über das Grab hinaus noch ehren. Was Dirigent Omlor begann, führte der 3. Dirigent Herr Kuhn-Roden weiter aus, und der Verein setzte sein Bestreben im Dienste des deutschen Liedes weiter fort. Dann trat wiederum ein Dirigentenwechsel ein, und die Chorleitung übernahm vorläufig Herr Oberlehrer Rhein-Landsweiler, bis Herr Dirigent Mayer die Dirigentschaft übernahm. Leider konnte Mayer die Leitung des Chores infolge persönlicher Überlastung nicht lange behalten, und nun sind wir im Besitze des Dirigenten Omlor, welcher der Sohn des verstorbenen Altmeisters Omlor ist. Möge es ihm vergönnt sein, das angetretene Amt mit derselben Energie und dem gleichen Wohlwollen wie sein Vater zu leiten im Dienste des Liedes und zum Wohle des Vereins!

Männer-Quartett-Verein Saarbrücken 1.

Rein im Sang, treu im Wort.
fest in Eintracht immerfort.

Es war im Lokal „Zur Rose“ in Saarbrücken 1, wo sich im Herbst 1919 die Sangesbrüder Aug. Lengler, 1. Tenor; Jos. Schmitz, 2. Tenor; Peter Lengler, 1. Baß und August Gansert, 2. Baß, unter dem Chormeister Fr. J. Seifert zusammenfanden, um nach schweren Kriegszeiten sich wieder dem deutschen Liede zu widmen. Sie faßten den Entschluß, einen Gesangverein ins Leben zu rufen. So wurde dann auch am 1. November 1919 im erwähnten Lokale der Verein unter dem Namen „Männer-Quartett Saarbrücken 1“ gegründet. Aus der Vorstandswahl gingen folgende Sangesbrüder hervor: Friedrich Mettel sr., 1. Vorsitzender; Otto Lengler, 2. Vorsitzender; Rudolf Mettel, 1. Schriftführer; Jakob Kuhn, 2. Schriftführer; August Gansert, 1. Schatzmeister; Fritz Mettel jr., 1. Notenwart; Josef Schmitz, 2. Notenwart, Peter Lengler und Albert Block, Beisitzer. Die gesangliche Leitung des Vereins wurde Herrn Fr. J. Seifert übertragen. Er verstand es, den Verein in ganz kurzer Zeit auf eine beachtenswerte künstlerische Höhe zu bringen.

Da die Sängerzahl ständig zunahm, wurde am 11. Februar 1920 beschlossen, dem Verein den Namen „Männer-Quartett-Verein Saarbrücken 1“ zu geben. Bereits Ostern 1920 trat der Verein anläßlich einer Veranstaltung des Saarbrücker Bürgervereins im Saalbau zum ersten Male mit gutem Erfolge in die Öffentlichkeit.

In der Generalversammlung vom 30. Januar 1921 wurden die Sangesbrüder Friedrich Mettel sr., Rudolf Mettel, Jakob Kuhn und Fritz Mettel in ihren bisherigen Ämtern in den Vorstand wiedergewählt. Neugewählt wurden die Sangesbrüder August Bergmann zum 2. Vorsitzenden, Hugo Gutendorf zum 2. Schriftführer, Adam Bismann zum 1. Schatzmeister, Hermann Haenel zum 2. Schatzmeister, Fritz Mettel jr., 1. Notenwart, Nikolaus Görgen zum 2. Notenwart, Nikl. Rodermann und August Gansert zu Beisitzern. Der Verein ist eifriges Mitglied des Saarsängerbundes. Ein am 18. April 1921 in Gersweiler-Offenhausen gegebenes Konzert fand einen würdigen Abschluß. Am 22. Mai 1921 nahm der Verein mit etwa 40 Sängern am zweiten vom Saarsängerbund veranstalteten

Wertungssingen teil. Hier war dem jungen Verein ein voller Erfolg beschieden. Schrieb doch damals die Saarbrücker Tagespresse, daß der vorgetragene Chor „Rheinische Brautfahrt“ (v. Ulrich) „in fast formvollendeter Weise und als Glanzleistung des Tages“ zu Gehör gebracht worden sei.

Die Wahl des Vorstandes in der Generalversammlung am 18. 1. 1922 ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des stellv. Notewarts, an dessen Stelle Sangesbruder Paul Zimmer gewählt wurde.



Franz Josef Seifert
Dirigent des Männer-Quartett-Vereins
Saarbrücken 1.



August Bergmann
Vorsitzender des Männer-Quartett-Vereins,
Saarbrücken 1.

Einen glänzenden Erfolg brachte die Beteiligung an dem großen Gesangswettstreite, den der Sängerbund Liederkranz-Concordia Fraulautern am 3., 4. und 5. Juni 1922 (Pfingsten) anlässlich ihres goldenen Jubelfestes veranstaltete. Hier stritt der Verein mit namhaften Vereinen um die Siegespalme. Unter Seiferts Stabführung wurde dem Verein in der 2. Stadtklasse im Klassensingen der 3., im Ehrensingen der 2. und im höchsten Ehrensingen (Stundenchor), an dem gemäß der vorgeschriebenen Regel die Vereine sämtlicher Stadtclassen sich beteiligten, der 1. Preis zugesprochen. Außerdem wurde unserm Chormeister der Dirigentenpreis der 2. Stadtklasse zuerkannt.

In der Monatsversammlung vom 21. Juni 1922 wurde die Beschaffung einer Vereinsstandarte angeregt und beschlossen. Dank der Opferfreudigkeit der Mitglieder konnte bereits am folgenden Stiftungsfeste, am 19. November 1922, die Feier der Standartenweihe begangen werden. Bei dieser Feier hielt der 2. Vorsitzende Sangesbruder August Bergmann die Festrede. Der Weiheakt wurde durch den Bundesschriftführer Rektor Stein vorgenommen, während der nachträglich erschienene Bundesvorsitzende Stadtschulrat Bongard in seiner Ansprache die Aufgabe der Frauen im Dienste des deutschen Liedes besonders hervorhob. Die Männergesangsvereine „Saarbrücker

Sängerbund von 1860“ und „Postgesangverein Saarbrücken 1“ übernahmen in freundlicher Anerkennung die Patenstellen. Es soll hier besonders erwähnt werden, daß die Standartenstange von Sangesbruder Wilhelm Morsch und der Standartenhalter, sowie Stangenbeschlag von Sangesbruder Ludwig Traut gestiftet worden sind. Aber auch die Frauen der Mitglieder ließen es an Opferfreudigkeit nicht fehlen. Sie stifteten eine geschmackvolle Schleife zur Standarte.

Kurz vor dem vorerwähnten Stiftungsfeste war der Verein infolge der ständig zunehmenden Mitgliederzahl gezwungen, sein Vereinslokal in die 48er Turnhalle zu verlegen, da sich das bisherige Vereinslokal „Zur Rose“ für die Proben als zu klein erwies. Gleichzeitig traten der 1. Vorsitzende Sangesbruder Friedr. Mettel sr., der 1. Schriftführer Rudolf Mettel und der 1. Notenwart Friß Mettel jr. von ihren Ämtern zurück. Ihre bisherigen Geschäfte übernahmen bis zur folgenden Vorstandswahl die Stellvertreter.

Am 17. Dezember 1922 wurde in Birkenfeld ein gut gelungenes Konzert gegeben.

Die Neuwahl des Vorstandes in der Generalversammlung vom 10. Januar 1923 hatte folgendes Ergebnis: August Bergmann 1. Vorsitzender; Heinrich König, 2. Vorsitzender; Hugo Gutendorf, 1. Schriftführer; Max Paul, 2. Schriftführer; Adam Bißmann; 1. Schatzmeister; Wilhelm Piß sr., 2. Schatzmeister; Heinrich Dietrich, 1. Notenwarte Valentin Piß, 2. Notenwart; August Gansert und August Lengler, Beisitzer.

In dieser Versammlung wurde beschlossen, noch im kommenden Herbst eine Sängerreise zu unternehmen. Als Ziel wurde München und Füssen (bayer. Allgäu) festgelegt. Unter den schwierigsten Verhältnissen, hervorgerufen durch die verschärften Maßnahmen der Besatzungsbehörden der Pfalz, wurde die Reise am 17. Juli angetreten. In München wirkte der Verein anlässlich des XIII. Deutschen Turnfestes beim Kommerse der Saarländer am 19. Juli mit. Das Hauptkonzert fand am 20. Juli in dem idyllisch gelegenen Füssen statt, das dem Verein wiederum einen ausgezeichneten Erfolg brachte.

Am 6. 8. 1923 trat der 2. Vorsitzende Sangesbruder Heinrich König von seinem Posten zurück. An seiner Stelle verwaltete Sangesbruder Adam Bißmann dieses Amt bis zum Ende des Geschäftsjahres. Aus der Vorstandswahl in der Generalversammlung vom 19. Januar 1924 gingen folgende Sangesbrüder hervor: August Bergmann, 1. Vors.; Adam Bißmann, 2. Vors.; Albert Schmitt, 1. Schriftführer; Max Paul, 2. Schriftführer; Otto Anders, 1. Schatzmeister; Wilh. Piß sr., 2. Schatzmeister.; Heinrich Dietrich, 1. Notenwart; Valentin Piß, 2. Notenwart; August Gansert, August Lengler, Wilhelm Appel und Otto Rachut, Beisitzer.

Im Jahre 1924 hat der Verein bei 18 größeren Veranstaltungen anderer Vereine mitgewirkt. Das für den Herbst vorgesehene Konzert mußte daher verschoben werden. Zum IX. Deutschen Sängerbundesfeste in Hannover vom 23. bis 26. Juli wurde unser 1. Vorsitzender Bergmann als Vertreter des Vereins entsandt. Die aus diesem Anlaß vom Deutschen Sängerbunde gestiftete Bundesmedaille wurde auch dem Verein verliehen. Anlässlich des 5. Stiftungsfestes am 7. November 1924 wurde den Jubilaren Sangesbrüder Karl Bender, Christian Bentz und Karl Frantzen für 25jährige ununterbrochene aktive Betätigung im Gesangverein die Bundesehrennadel verliehen. Die Verleihung erfolgte durch den 1. Vorsitzenden, der auch gleichzeitig der Sangesbrüder August Legler und Georg Sornberger gedachte, die bereits mit dieser Ehrennadel ausgezeichnet worden sind.

An dem am 26. Oktober desselben Jahres vom Saarsängerbund, Gau Saarbrücken, veranstalteten Wertungssingen nahm der Verein teil. Die vorgetragenen Chöre wurden mit „Sehr gut“ bewertet.

Die Neuwahl des Vorstandes in der Generalversammlung vom 17. Januar 1925 ergab die bisherigen Mitglieder mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden, an dessen Stelle der bisherige 2. Schatzmeister Sangesbruder*Wilhelm Piß sr. gewählt wurde. Als 2. Schatzmeister wurde Sangesbruder Alfons Thomas gewählt.

Als ein bedeutungsvolles Ereignis in der Geschichte des Vereins muß der am 26. April 1925 in der Aula des Reformgymnasiums veranstaltete Heimatliederabend bezeichnet werden. Sämtliche, bei diesem Konzerte vorgetragenen Lieder waren von unserm Chormeister Seifert vertonte Gedichte des heimischen Dichters Albert Korn, die ihre Uraufführung erlebten und beim sehr zahlreich erschienenen Publikum wohlverdienten Anklang fanden. Der Bundesschriftführer Rektor Stein gab dem Heimatabend ein packendes Geleitwort.

Es würde zu weit führen, wollte man alle die Veranstaltungen erwähnen, an denen der Verein seit seiner Gründung in hervorragender Weise teilgenommen hat. Doch sei noch erwähnt, daß er es stets als eine seiner vornehmsten Aufgaben betrachtet hat, alljährlich in den Krankenhäusern Saarbrückens und in der Heilstätte Sonnenberg Konzerte zu geben. Aber auch die Geselligkeit innerhalb des Vereins wurde stets gepflegt. Gerne denken wir zurück an die schönen Stunden, die wir bei Vereinsveranstaltungen (Stiftungsfeste, Sommerfeste mit Kinderbelustigungen, Familienabende, Weihnachtsfeiern, Familienausflüge usw.) verlebt haben. So darf der Verein mit Stolz auf seine Vergangenheit zurückblicken. Durch rege Arbeit ist er zu der stattlichen Zahl von 82 aktiven und 132 inaktiven Mitgliedern herangewachsen. Sein Emporblühen verdankt der Verein vor allem seinen umsichtigen Führern, in erster Linie aber seinem befähigten Chormeister Obersteuerinspektor Fr. J. Seifert und seinem unermüdlichen alten biederen Vorsitzenden August Bergmann. Auch der frühere Vorsitzende Friedr. Mettel sr. hat wesentlichen Anteil an dem Aufschwung des Vereins. So wünschen wir, daß der Verein die betretene Bahn weiterschreiten möge im Dienste des edlen deutschen Männergesangs und unseres Vaterlandes!

A. Sch.

M.-G.-V. Liedertafel Oberbexbach.

Im Jahr 1835 wurde in der Gemeinde Oberbexbach ein Verein gegründet, der sich „Musik- und Gesang-Verein“ nannte und ein Ableger vom damaligen Gesang-Verein „Concordia“ war. Dirigent dieses Vereins war Volksschullehrer Franz Sabert, damals in Oberbexbach, heute noch in Waldmohr.

Einige Jahre später wurde in demselben Verein nur noch der Gesang gepflegt unter dem Namen Gesang-Verein „Liedertafel“ Oberbexbach. Der damalige Dirigent war Roman Niedermeyer, Volksschullehrer dahier, der im Jahr 1892 von Lehrer Thomas Seiler abgelöst wurde.

Der 1. Vorstand des Gesang-Vereins „Liedertafel“ war Peter Andres. 1894 wechselte die Vorstandschaft auf Ludwig Berger, 1895 wieder auf Peter Andres, 1897 auf Ludwig Jung, 1898 auf Johann Scheuer und 1904 auf Karl Ruffing.

Im Jahre 1904 wurden die Katholiken von der Pfarrei Mittelbexbach abgetrennt zu einer eigenen Pfarrei in Oberbexbach. Dirigent des neuzugründenden Pfarreäcilien-Vereins wurde der bisherige Dirigent des Gesang-Vereins „Liedertafel“. Die Sänger dieses Vereins waren alle katholisch, so daß es sehr nahe lag, den genannten Verein